

Zur Einführung

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **35 (1959)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Einführung

Im Sommer 1956 fand die 11. Internationale Pflanzengeographische Exkursion statt, die vom 3. Juli bis 7. August in die Ostalpen führte, die ersten zwei Wochen durch den italienischen Teil, die anschließenden drei Wochen durch das österreichische Gebiet. Die Reise wurde durch Fachkollegen an den Universitäten der beiden Länder organisiert, im italienischen Teil durch ein Komitee, in dem Prof. Alberto CHIARUGI in Florenz als Präsident und Prof. Roberto CORTI in Florenz als Sekretär waltete, und im österreichischen Teil durch ein Komitee mit Prof. Helmut GAMS in Innsbruck als Präsident und Prof. Heinrich WAGNER und Doz. Gustav WENDELBERGER, beide in Wien, als Sekretären. Die Zahl der Teilnehmer, die an der ganzen Reise oder nur an einzelnen Abschnitten teilnahmen, beläuft sich auf 68, die sich auf 15 Länder verteilen. Die beiliegende Übersicht über die Organisationskomitees und die Teilnehmerschaft gibt darüber näheren Aufschluß.

Italiener und Österreicher erfüllten ihre Aufgabe in bester Weise. Sie stellten eine hervorragend gute Organisation auf, die unter Benützung der neuzeitlichen Hilfsmittel die Teilnehmer in die vegetationskundlich besonders wertvollen Gebiete hineinbrachte und es ihnen ermöglichte, innerhalb einer in Anbetracht der Größe und Vielgestaltigkeit des Gebietes recht kurz bemessenen Zeit einen guten Überblick über die Flora und Vegetation der östlichen Alpen zu gewinnen. Die Verpflegung war ausgezeichnet, was für eine so lange dauernde Reise von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, und schließlich ließen es sich die Veranstalter auch angelegen sein, den Teilnehmern nicht nur die Natur und ihre Schönheiten zu zeigen, sondern sie auch mit dem Volk und den Erzeugnissen seiner künstlerischen und wirtschaftlichen Tätigkeit bekannt zu machen. Besonders eindrücklich sind die Städte im Umkreis der Ostalpen in der Erinnerung geblieben mit ihren vielen Zeugen einer hochstehenden alten Kultur. Aber auch die Dörfer mit besonderen Wohntypen und die zahlreich über das Land zerstreuten Kirchen und Schlösser erregten viel Interesse. So rundete sich die Reise zu einem Gesamtbild von Natur und Kultur ab und wird den Teilnehmern unvergessen bleiben. Wir schulden den Organisatoren für ihre wirklich völkerverbindende uneigennützig Arbeit großen Dank und möchten diesen auch hier nochmals zum Ausdruck bringen. Und Dank sei auch den vielen privaten und öffentlichen Instanzen im ganzen Exkursionsgebiet gesagt, die Türe und Hand öffneten und dadurch halfen, die Reise auszugestalten.

Die Teilnehmerzahlen zeigen, daß auf der Reise eine bedeutende Zahl von Botanikern ihr Wissen vermehren konnte und ein recht weitgehender Gedankenaustausch möglich war, der auch ausgiebig gepflegt

wurde. Und der gute Verlauf der 11. IPE hat den Wert, man möchte sagen die Notwendigkeit, dieser Veranstaltung wieder neu bewiesen.

Die italienischen und die österreichischen Führer hatten Zeit und Kosten nicht gescheut, um eine eingehende Darstellung der ganzen Reiseroute zu schaffen und den Teilnehmern gedruckt in die Hand zu geben, was das Verständnis für Flora und Vegetation sehr erleichterte¹. Aus dem Vergleich der durchreisten Gebiete mit den heimatlichen Gefilden und aus dem Gedankenaustausch ergaben sich Erkenntnisse, die der Fachwelt zugänglich gemacht werden sollten. Das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich hat es, wie für die früheren IPE-Veranstaltungen, übernommen, die Veröffentlichung zu besorgen, und bringt in dem hier vorliegenden Sammelband eine Reihe solcher Ergebnisse der IPE durch die Ostalpen, begleitet von einer knappen Reisechronik.

¹ Onzième excursion phytogéographique internationale, Alpes Orientales, 1956, Première partie: Alpes Italiennes sud-orientales. Guide itinéraire. Sous le patronage du Centro per lo Studio della flora e della vegetazione italiana del Consiglio Nazionale delle Ricerche, Ist. Bot. Univ., Via Lamarmora 4, Firenze, 1956 (123 S., viele Abb.). — Exkursionsführer für die XI. Internationale Pflanzengeographische Exkursion durch die Ostalpen 1956. Angewandte Pflanzensoziologie. Veröff. d. Inst. f. angew. Pflanzensoz. d. Landes Kärnten. 16, 1956 (151 S., viele Abb.).